

Pressemitteilung

Bundesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit
Harald Händel



Bundesamt für
Verbraucherschutz und
Lebensmittelsicherheit

16.08.2022

<http://idw-online.de/de/news799801>

Buntes aus der Wissenschaft, Forschungs- / Wissenstransfer
Biologie, Ernährung / Gesundheit / Pflege, Medizin, Tier / Land / Forst, Umwelt / Ökologie
überregional

Hormonhaltige Humanarzneimittel können Nebenwirkungen bei Katzen verursachen

Bundesamt warnt vor versehentlicher Übertragung auf Haustiere

Hormonhaltige Salben, Gels oder Sprays werden von Frauen und Männern als transdermale Hormonersatztherapie auf die Haut aufgetragen. Durch engen Körperkontakt zwischen Mensch und Tier sowie durch Ablecken können aufgetragene Sexualhormone (Östrogene, Testosteron) jedoch in die Tiere gelangen und bei diesen Nebenwirkungen verursachen, die das Bundesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit (BVL) und das Bundesinstitut für Arzneimittel und Medizinprodukte (BfArM) jetzt publiziert haben.

„Katzen sind dabei besonders gefährdet“, erklärt Dr. Ann Neubert, Tierärztin beim Bundesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit (BVL). „Wenn sie sich nach engem Körperkontakt putzen, können die Tiere die Wirkstoffe auch oral aufnehmen.“ Sie reagieren besonders empfindlich auf Östrogene, die insbesondere Leberschäden verursachen. Langanhaltende Östrogenexposition in geringer Dosis kann wiederum zu Gewichtsverlust, verschlechtertem Allgemeinbefinden und Infektanfälligkeit führen. Diese bisher weniger bekannten Symptome sind eher unspezifisch und die Ursache ist darum besonders schwer zu diagnostizieren. Falls Halterinnen und Halter von Tieren Symptome bei ihren Haustieren feststellen, mit denen sie engen Körperkontakt hatten, sollte eine Tierarztpraxis aufgesucht werden. „Hier sollte der Tierärztin oder dem Tierarzt unbedingt mitgeteilt werden, dass hormonhaltige Arzneimittel auf der Haut von Kontaktpersonen angewendet wurden“, so Dr. Ann Neubert.

Besser bekannt sind typische Symptome einer Östrogenwirkung bei Hunden. Bei diesen treten zum Beispiel symmetrische Haarlosigkeit und Zitzenschwellungen auf, Hündinnen können anhaltende Läufigkeit, Wiedereinsetzen der Läufigkeit trotz Kastration oder Gebärmuttervereiterungen zeigen. Bei Rüden kann es zu einem verkleinerten Penis, sexueller Attraktivität für andere Rüden und Verhaltensänderungen kommen.

Um das Auftreten von Nebenwirkungen von vornherein zu vermeiden, appelliert die Tierärztin außerdem an die Tierhalter: „Erlauben Sie ihren Haustieren nicht, in Kontakt mit behandelten Hautbereichen zu kommen oder diese gar abzulecken.“ Besteht der Verdacht auf einen möglichen Zusammenhang zwischen den Krankheitssymptomen des Tieres und der Anwendung eines hormonhaltigen Arzneimittels beim Menschen, sollte dies an das Bundesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit gemeldet werden (www.vet-uaw.de).

Weiterführende Informationen

Meldung von unerwünschten Arzneimittelreaktionen an das Bundesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit: www.vet-uaw.de

Bick N., Neubert A., Kayser C., Kammler H.-J., Akzidentelle Übertragung topisch angewandter Sexualhormone auf Kinder und Haustiere, Bulletin zur Arzneimittelsicherheit, Ausgabe 2, Juni 2022, 15-26:

<https://www.bfarm.de/DE/Aktuelles/Publikationen/Bulletin/Ausgaben/2022/2-2022.html>

Anhang ANHANG ZUR PRESSEMITTEILUNG <http://idw-online.de/de/attachment92869>

